

Richtfest auf dem Michaelshof: Neues Gebäude für Förderung schwerbehinderter Menschen

Weit über 150 Jahre alt ist die Evangelische Pflege- und Förderereinrichtung für Menschen mit Behinderung, der Michaelshof in Rostock-Gehlsdorf. Aber noch nie ist dort so intensiv gebaut worden wie in den letzten 20 Jahren. Erst in der vergangenen Woche hatte in der Fährstraße 25 ein neues Fördergruppengebäude Richtfest.

Zum ersten Mal in der Geschichte der karitativen Einrichtung entsteht ein hochmo-

dernes Gebäude für nicht werkstattfähige behinderte Menschen. Oberstes Ziel werde es sein, in den fünf Mehrzweckräumen sowie weiteren Spezial-, Therapie- und Sanitärräumen, die Schwerbehinderten so vorzubereiten, dass sie im günstigsten Falle eine Ausbildung im bestehenden Berufsbildungsbereich der Werkstätten in Anspruch nehmen können, erklärte der Direktor der Einrichtung, Pastor Jens-Uwe Goeritz. 36 Plätze soll das neue Ge-

bäude nach Fertigstellung im letzten Quartal des Jahres haben. Rund die Hälfte davon war bis zum Richtfest bereits vergeben. Bis zur Fertigstellung im Herbst sind voraussichtlich 21 Plätze belegt. Die restlichen Plätze werden nach und nach in Anspruch genommen. Der Michaelshof wird in der neuen Einrichtung nicht nur Behinderte aus Rostock, sondern vor allem aus dem Nachbarkreis Bad Doberan, aber auch aus anderen Nach-

barkreisen betreuen, sagte Verwaltungsleiter Karl-Friedrich Burwieck. Bisher erfolgte die Förderung und Betreuung dieser Personen in ungeeigneten Räumen eines Wohnhauses.

Die ersten Gespräche zum Bau dieses wichtigen Domizils mit dem Sozialministerium in Schwerin und der Stadt Rostock gehen auf das Jahr 2006 zurück. Als am 30. Oktober 2009 die Baugenehmigung erteilt wurde, ging alles recht zügig. Die Bauausführung übernahm Makra-Bau aus Kröpelin.

Der Werkstättenleiter des Michaelshofs, Christoph Bohmann, freut sich natürlich über die hochmoderne Einrichtung, wird sie doch wesentlich zur Förderung der schwerbehinderten Menschen beitragen und ihre weitere Einbeziehung in den Ausbildungsprozess ermöglichen. Bei den Gesamtkosten des Fördergebäudes spricht er von knapp 750 000 Euro. Davon übernimmt die Aktion Mensch einen Posten von 224 000 Euro. Den Löwenanteil trägt der Michaelshof.

Aus Schwerin sei bisher nicht ein Euro geflossen, so Bohmann, weil das Rostocker Rathaus sich nach wie vor weigere, im Sozialministerium einen entsprechenden Antrag zu stellen. Die Begründung dafür solle lauten: Es seien zu wenig Rostocker Schwerbehinderte in dem künftigen Fördergruppen-Gebäude avisiert. hjo



Trotz des Regens war das Richtfest für das neue Fördergebäude stimmungsvoll. Foto: hjo